

30.11.2009  
146d

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Führen im Ehrenamt – FrauenPerspektiven**  
**3. Fachtagung zu Fragen der Geschlechtergerechtigkeit**  
**am 30. November 2009 in Frankfurt**

**Gott und den Menschen nahe –**  
**Ehrenamt in der Pastoral von heute und morgen**

Pressestatement von *Dr. Daniela Engelhard*,  
Seelsorgeamtsleiterin des Bistums Osnabrück:

Eine neue Sicht und Bewertung des Ehrenamtes ist ein wichtiges Thema in den aktuellen kirchlichen Entwicklungen. Dies erfahre ich im Bistum Osnabrück und in Beratungen mit Kollegen und Kolleginnen in der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen. Die heutige Fachtagung „Führen im Ehrenamt – FrauenPerspektiven“ trägt viele Impulse zu einer solchen Neubewertung bei.

**Frauenperspektiven im Zusammenwirken von Männern und Frauen**

Durch den Reichtum der Charismen, den ehrenamtliche Frauen einbringen, leisten diese einen entscheidenden Beitrag zur kirchlichen Arbeit vor Ort, z.B. in der Glaubensweitergabe, in der katechetischen Arbeit der Sakramentenvorbereitung, in vielfältigen diakonisch-caritativen Aufgaben. 63,5% der Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden im Bistum Osnabrück sind Frauen.

Allerdings gilt auch: je höher die Ebene, desto weniger Frauen in der Leitung. Deswegen ist das Thema unserer Fachtagung so wichtig und wegweisend.

In vielfältiger Weise üben Frauen Führungsaufgaben im Ehrenamt aus: Sie wirken z.B. als Vorsitzende von Verbänden oder von diözesanen Räten; als Vorsitzende von Dekanatsarbeitsgemeinschaften oder Pfarrgemeinderäten; als Koordinatorinnen von Netzwerken im Feld der Gemeindencaritas. Frauen leiten Wort-Gottes-Feiern, wirken als ehrenamtliche Bezugspersonen in Gemeinden oder ehrenamtlich als geistliche Begleiterinnen in einem Verband.

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn

Postanschrift  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0  
Direkt: 0228-103 -214  
Fax: 0228-103 -254  
E-Mail: [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)  
Home: <http://www.dbk.de>

*Herausgeber*  
P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen  
Bischöflichen Konferenz

Im Blick auf das Miteinander von Frauen und Männern in der Kirche markierten die deutschen Bischöfe 1981 ein anspruchsvolles Ziel: „Die Kirche soll Modell für das partnerschaftliche Zusammenleben und -wirken von Männern und Frauen sein.“<sup>1</sup> In Bezug auf das Ehrenamt bedeutet dies: Wir brauchen mehr Männer in der sozial-caritativen Arbeit direkt vor Ort und mehr Frauen in Führungspositionen auf den mittleren und höheren Ebenen.

### **Entwicklungen und Chancen in den neuen pastoralen Räumen**

Kirche ist „Zeichen und Werkzeug“; sie hat eine Bestimmung, die über sich selbst hinausweist (vgl. LG 1). Nach *Gaudium et spes* hat sie den Auftrag, die Zeichen der Zeit zu erforschen und im Dialog mit den Zeitgenossen das Evangelium je neu und tiefer zu entdecken (vgl. u.a. GS 11). Wenn pastorale Entwicklungs- bzw. Strukturprozesse sich an diesem Auftrag von Kirche orientieren, können sie einer Pastoral dienen, die heute Gott und den Menschen nahe ist.

In der Entwicklung von neuen pastoralen Räumen bedarf es auch einer pastoralen und theologischen Neubewertung des Ehrenamtes. Dazu gehört die Weiterentwicklung im Miteinander von Hauptamtlichkeit und Ehrenamtlichkeit. Das 2. Vatikanische Konzil hat die Bedeutung der Laien für die Heilssendung der Kirche, ihre Berufung und Sendung klar und weitsichtig herausgestellt. Davon profitieren wir heute, wenn wir das Ehrenamt in der Pastoral der Bistümer neu verorten wollen.

Kirchlich engagierte Ehrenamtliche leben ihre Berufung als Getaufte und Gefirmte. Vielfach nehmen sie anspruchsvolle Aufgaben nach einer entsprechenden Qualifizierung wahr, sowohl in innerkirchlichen Feldern als auch an der Schnittstelle von Kirche und Gesellschaft. Kirche braucht diese Kompetenzen, ebenso wie sie die Kompetenzen von gut ausgebildeten hauptberuflichen Laien braucht.

### **Einsatz für die Weltkirche**

Die weltkirchliche Arbeit in den Gemeinden wird überwiegend von Frauen getragen.<sup>2</sup> Sie zeigen hier soziales Engagement, politisches Gespür und religiöse Verantwortung. In unserer Gesellschaft und global wächst die Armut in vielfältigen Formen (finanzielle, soziale, Bildungs- und Beziehungsarmut). Die Zahl der Hungernden hat gerade die Grenze von einer Milliarde überschritten. Damit wir uns als Kirche nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen können, brauchen wir weiterhin Frauen im Haupt- und Ehrenamt, die Führungspositionen übernehmen und diese mutig und verantwortlich, weitsichtig und kompetent ausüben.

---

<sup>1</sup> Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), Die Stellung der Frau in Kirche und Gesellschaft (Arbeitshilfen 30), Bonn 1981

<sup>2</sup> Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), Weltkirchliche Arbeit heute für morgen – Wissenschaftliche Studie in Gemeinden deutscher Diözesen (Arbeitshilfen Nr. 235), Bonn 2009, 142.

### **Frauen, die der Kirche ein Gesicht geben**

Es ist notwendig, dass die tragende Rolle von Frauen auch in der Öffentlichkeit sichtbar wird. Frauen, die ehrenamtlich oder hauptamtlich eine Führungsaufgabe in der Kirche wahrnehmen, tragen zur Überwindung eines einseitig männlichen Bildes von Kirche in der Öffentlichkeit bei.